



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke**

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen  
versehen

**Montesquieu, Charles Louis de Secondat de**

**Wien, 8-o**

94. -- Rica an \*\*\*. Verschiedene Charakteren im Caffee-Hause.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51294)

ist demnach der Hauptgrund aller Staaten, welche aus der Zergliederung des römischen Reichs entsprungen sind.

Von Venedig,  
den 20. des Monden Rehiab 1719.

---

## XCIV. Brief.

Nica an \*\*\*.

Ich bin über fünf bis sechs Monathe in einem Caffee-  
hause hier aus- und eingegangen, und habe einen  
Edelmann bemerkt, der ganz artig und beredt ist. Er  
sprach von dem Vergnügen, das er empfände, in Pa-  
ris zu leben, und bedauerte seine Umstände, die ihn  
nöthigten, auf dem Lande zu wirthschaften. Ich be-  
sitze, sagte er, fünfzehn tausend Livres Einkünfte von  
Landgütern; und würde mich vor glücklich halten, wenn  
ich ein Viertel davon an baarem Gelde und Hausrath  
hätte, den ich überall mitführen könnte. Meine Pach-  
ter mag ich noch so hart angreifen und mit Gerichts-  
kosten belästigen, so mache ich sie nur noch unvermö-  
gender zu bezahlen. Ich habe noch nicht hundert Pi-  
stolen auf einmahl bey mir gesehen; und wenn ich zehn  
tausend Franken schuldig wäre, so nähm man mir  
meine Güter, und brächte mich ins Hospital.

Auf dergleichen Reden gab ich nicht sonderlich  
Achtung, und ging fort; da ich mich aber gestern in  
dieser Gegend befand, besuchte ich eben dieses Haus  
wieder, und da kam mir ein ansehnlicher Mann mit

bleichem und langem Gesichte vor die Augen, der mitten unter fünf bis sechs schwazenden Personen traurig und tieffinnig saß, bis er endlich auf einmahl laut auffuhr, und sagte: „Ja, meine Herren, ich bin ruiniert, und habe nichts mehr zu leben. Zwey hundert tausend Pfund in Banco-Scheinen, und hundert tausend Thaler in Silber ist mein Wohl und Wehe, ich bin in elenden Umständen. Da ich mich vor reich gehalten, gehe ich immer nach dem Spital zu. Wenn ich nur zum wenigsten ein Landgütgen hätte, wo ich bleiben könnte, so wüßte ich mich noch zu behelfen, so aber besitze ich nicht so viel Land, als ich mit meinem Gute bedecken kann.“

Von ungefähr lenkte ich den Kopf nach der andern Seite, so fiel mir ein Mensch ins Gesicht, der sich wie ein Besessener geberdete: „Wem soll man immer trauen?“ schrie er; „einen Verräther habe ich bisher vor meinen Freund gehalten; ich liebe ihm mein Geld, und nun gibt er mirs wieder. Ist das nicht eine Treulosigkeit! Er mag sich nun aufführen, wie er will, bey mir bleibt er allezeit geschimpft.“

Umweit davon saß ein armselig gekleideter Mensch, der die Augen gen Himmel hob, und sprach: „Gott gebe doch sein Gedeihen zu dem Projecte unserer Minister! Wenn ich nur die Actien auf zwey tausend, und alle Laquayen reicher, als ihre Herren sehen sollte.“ Ich war neugierig, nach seinem Nahmen zu fragen. Es ist ein recht armer Teufel, sagte man mir, und ein Geschlechts-Registermacher; er hoffet, daß seine Kunst gelten wird, wenn das Glück so fortgeht, wie es angefangen hat; denn so werden die neuen Reichen seiner Hülfe nöthig haben, damit sie ihre Nahmen ändern, ihre armen Vorfahren in neue Ahnen verwand-

deln, und ihre Carossen mit Wappen zieren können. Er bildet sich ein, so viel vornehme Herren zu erschaffen, als ihm beliebt, und er springt schon vor Freuden, daß sein Weizen blühen wird.

Endlich trat ein Mann ins Zimmer, den ich vor einen Zeitungs-Banquier hielt, doch war er nicht von denjenigen, welche bey allen gegentheiligen Vorfällen mit dreister Versicherung Siege und Triumphe ankündigen, sondern vielmehr ein Gegensüßler von denselben, und ein Bitterer, der nur lauter traurige und betrübte Zeitungen anbringeret. Die Sachen stehen schlecht mit Spanien, fing er an zu reden; wir haben wenig Neuterey an den Grenzen, und es ist zu befürchten, daß der Prinz Pico, der ein großes Theil Truppen daselbst hat, ganz Languedoc in Contribution setzen wird. Gegen mir über saß ein unordentlicher Philosoph, der mit dem Nouvellisten Mitleiden zu haben schien, und über diese seine Trauer-Lieder die Achseln zuckte. Ich setzte mich zu ihm, darauf sagte er mir ins Ohr: Dieser wunderliche Mann hält uns nun eine ganze Stunde mit seinem Jammer über Languedoc auf: Ich aber habe gestern Abends an der Sonne einen Mackel beobachtet; wenn er zunimmt, so muß die ganze Natur zu Grunde gehen, und ich schweig doch ganz stille dazu.

Von Paris,  
den 17. des Monden Khamaran 1719.

